

Idyll für Bienen und andere Insekten

Ursel Kreibohm bietet Besichtigung ihres bienenfreundlichen Gartens nach Absprache an

Brüggen – Was ist für Naturliebhaber spannender als einen Blick in Nachbarns Garten zu werfen und einen Gang durch fremde Beete zu wagen? Gärten sind etwas sehr Individuelles und sagen eine Menge über das Wesen ihres Gestalters aus. Viele Jahre öffnete Ursel Kreibohm mit Familie ihren 2 500 Quadratmeter großen Bauerngarten in Brüggen zum „Tag der offenen Gartenpforte“, was immer auf große Resonanz stieß.

„In unserem Nutz- und Ziergarten, mit altem Baumbestand, arbeite ich nach wie vor sehr gern und genieße auch mit Gästen die ländliche Idylle“, so Ursel Kreibohm. „Wer Interesse hat an der großen Vielfalt mit Lavendel, Katzenminze, Phlox, Margeriten, Fetthenne und Sonnen-

hut, kann sich gern bei mir unter der Telefonnummer 05182/2087 melden, um einen Termin zur Besichtigung zu vereinbaren“, lädt Ursel Kreibohm ein.

In Deutschland summen und brummen geschätzt über 560 Wildbienenarten, die darauf angewiesen sind, geeignete Nistplätze zu finden, informiert der NABU. Spüren sie keine geeigneten Plätze auf, können sie sich nicht vermehren. Meistens denkt man beim Stichwort „bienenfreundlicher Garten“ an Blumen und Nektar, doch Bienen und Insekten benötigen eine Komposition aus drei Elementen für ihr Überleben: Baumaterial, einen Nistplatz und Nahrung. „Doch nicht nur viele Wildbienenarten sind gefährdet. Auch zahlreiche

andere Insekten und Kleinstlebewesen finden dank versiegelter Flächen, Insektizide, monotonem Agrarbau und streng beschränkten städtischen Grünflächen keinen Lebensraum mehr“, so der NABU weiter. Denn ohne Insekten, Wild- und Honigbienen gebe es kein Obst, kein Gemüse und keine Blumen. Wer einen Garten hat, kann viel für den Erhalt der nützlichen Insekten tun. Grünflächen in der Stadt oder private Gärten sind heutzutage häufig so gestaltet, dass sie das menschliche Auge erfreuen sollen, also auf die Ästhetik ausgerichtet sind. Was für Bienen, aber auch für andere Lebewesen interessant ist, wird nicht berücksichtigt. Da Lebensräume und Nahrungsangebot für Bienen immer we-

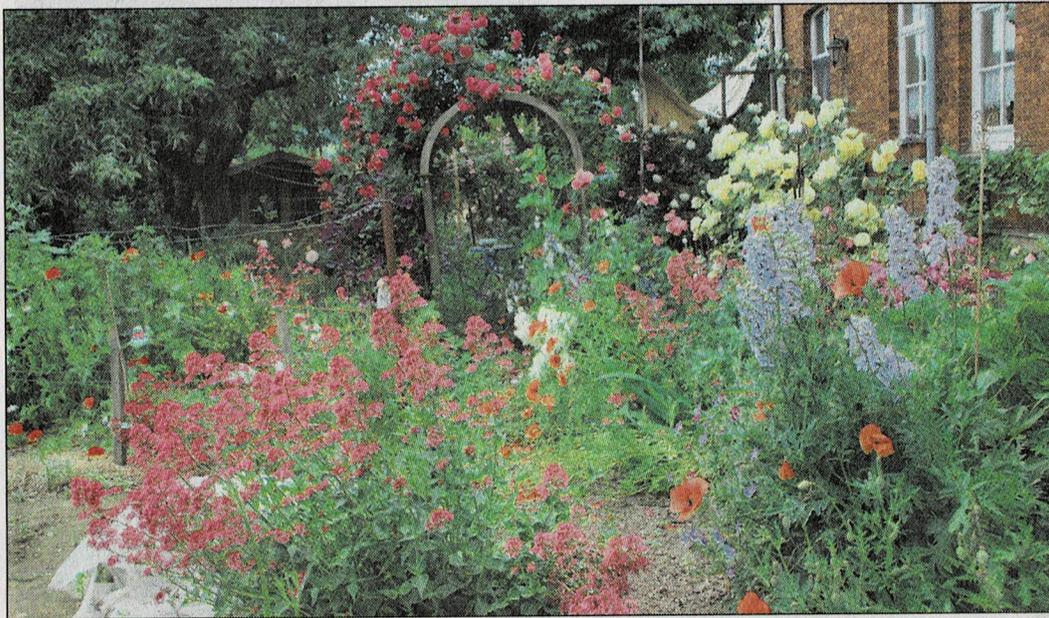
niger werden, werden bienenfreundliche Gärten immer wichtiger, die ganzjährig ein Nahrungsangebot und Nistplätze bieten.

Die arten- und sortenreiche Gestaltung der Staudenbeete und die große Vielfalt in Kreibohms Garten sind ein Paradies für Wildbienen und andere Insekten. Sie bieten eine optimale Nahrungsvielfalt für die Tiere und sind schön anzusehen. Somit ergeben sich einige wichtige Eckpunkte, wenn es um die passenden Pflanzen für Insekten, respektive der Bienen geht. „Bevorzugt angefliegen werden zum Beispiel Fingerhut, Stockrosen, Klatschmohn, Apfelbäume und Mirabellensträucher“, weiß Ursel Kreibohm zu berichten. „Insekten spielen eine wichtige Rolle in der

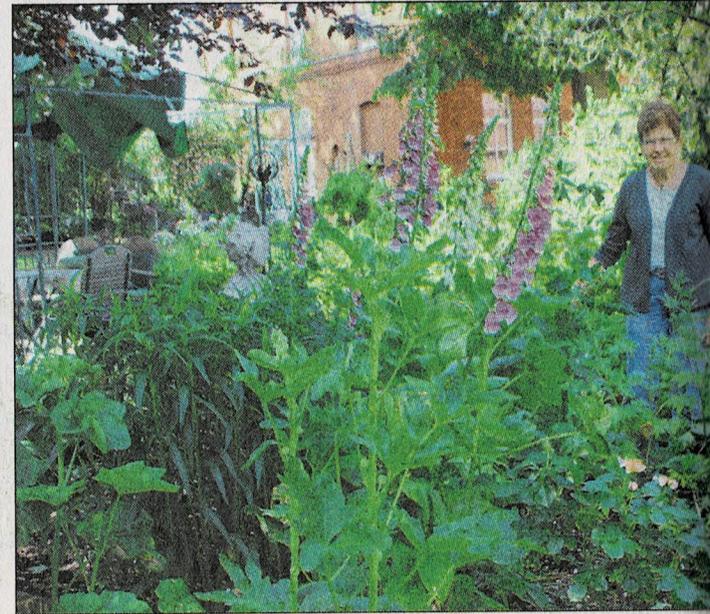
Natur. Als Bestäuber für viele Pflanzen oder als Nahrung für verschiedene Tiere, wie Igel oder Vögel. Doch sie sind nicht nur nützlich, sondern sind auch schöne und faszinierende Tiere, die es zu entdecken lohnt und die dem Garten eine lebendige Vielfalt schenken“, ergänzt die Hobbygärtnerin.

„Weit mehr als die Hälfte aller Tierarten sind Insekten. Millionen an Arten bevölkern unsere Erde. Sie spielen eine unersetzliche Rolle für die Aufrechterhaltung ökologischer Zusammenhänge und das menschliche Wohlergehen. Doch seit Jahrzehnten gehen Insektenarten und ihre Bestände massiv zurück“, hofft der NABU auf Nachahmer, um die Insektenvielfalt zu erhalten.

ike



Eine Farbenpracht und ein Idyll für Bienen und Insekten: Der Garten von Familie Kreibohm in



Ursel Kreibohm zeigt in einem ihrer Staudenbeete Fingerhut u
besonders ansprechend